

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# VON Herbst

Wasser hinter den Ohren zu waschen. Mein seliger Vater, der dies immer that, hat nie Zahnweh gehabt und alle seine Zähne bis in das hohe Alter von 83 Jahren erhalten.

Das mit dem kalten Wasser muß ich doch auch einmal versuchen.

Für getreue Abschrift bürgt: harpo

## Frühlingszauber

Unter dem Drucke der internationalen Ehemännervereinigung haben die Pariser Modehäuser für diesen Frühling folgende Parole herausgegeben: «Man trägt wieder das Gleiche wie letztes Jahr.»

Die Zugvögel sind jetzt wieder alle da. Unter ihnen bemerkt man immer noch viele Lockvögel, während die Goldammer etwas seltener geworden ist. Der Storch erscheint immer noch da und dort, wo er nicht erwartet wird. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit trifft man auch wieder die Wandervögel, hauptsächlich paarweise. Der Spatz tummelt sich in den Feldküchen des Militärs umher zur Freude der Soldaten. Im Blätterwald aber treibt die Ente ihr Unwesen, und die Lachmöven freuen sich ob all den gespaltenen Nebeln.

Kali

## Sympathisches aus Mussolinien

Ein Schweizermann ist mit einer Reisegesellschaft in Cisalpinien. Getreulich hat er sich alles Sehenswerte angesehen und noch getreulich hat er von allen Spezialitäten des Landes gegessen und getrunken. Jetzt steht er auf einer baum- und strauchlosen Ebene. Der italienische Führer erklärt der Gesellschaft etwas. Unser Eidgenosse versteht kein Wort italienisch. Aber die Dreisprachigkeit unseres Landes kommt ihm zugute. Hat er nicht alle Email-

täfelchen in unseren Eisenbahnzügen durchbuchstabiert in allen Lebensaltern? — Des Landes reichlich genossene Spezialitäten machen sich drückend geltend. Unser Mann zupft den Fremdenführer am Arm und flüstert ihm angstvoll zu: «Ritirata?!» Der Italiener lächelt; mit weitausladender Geste weist er übers Land hin und sagt: «Tu-u-tti Ritirata!»

Eggrü

## Ist das nicht tröstlich?

Ich habe mich um eine Stelle beworben und zugleich angefragt, ob es nichts ausmache, wenn ich evangelisch sei, da das Altersheim wohl katholisch geführt würde.

Der Verwalter antwortet wörtlich: «Zu Ihrer Beruhigung spielt die Konfession keine Ruhestörung!»

Ist das nicht tröstlich? Eveline

## Lehrer haben's nicht leicht

Zwei Fünftkläßler haben den Meitli Reißnägel auf die Sitze gelegt und dafür eine wohlangebrachte Ohrfeige eingeheimst. In der Pause höre ich durchs Fenster, wie der eine Delinquent zum andern sagt: «Dä haut eus jo gly keis meh a d'Ohre here! Dä söll nu warte, bis mir jetzt denn Staatsjugend sind!»

AbisZ

## Vom Erwinli

Erwinli bekam endlich sein Schwesterchen, für das er lange beten mußte. Bei seinem ersten Besuch in der Klinik meint die Oberschwester: «Mer b'haltet's grad do, Di's chli Schwösterli, weisch, mer hettid au gern so nen chline Schatz.» Da meint Erwinli entrüstet: «Das wör jetzt grad no fehle, bäted Ihr grad selber!»

Rita

## Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstrasse 11/17 TELEFON 53929

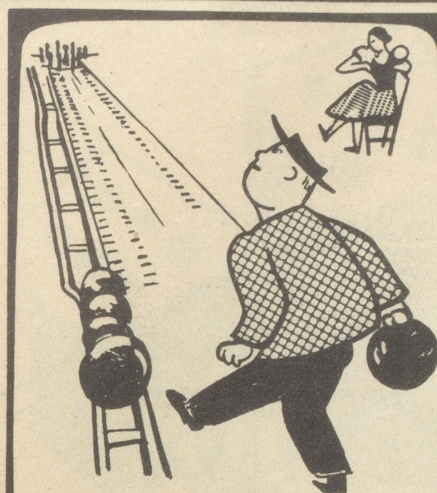
Tag- und Nachtbetrieb. Einstellen, Waschen, Schmierer, Reparaturen. Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Einzelboxen.



Adam-SENF  
ist besser

## Fon-Fon heisst der feine Saft, der Hochgenuss und Würze schafft!

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die schon alles enthält: Essig, Oel, Gewürze Salz, alles! Und fein ist sie!



Ein Babeli beim Kegelspiel,  
Das ist des Keglens hohes Ziel.  
Nicht minder freut ihn hinterher  
Die Wurst mit *Thomy's Senf* gar sehr.



das seit über 25 Jahren bewährte  
**Frauenschutz-Präparat**  
Von Ärzten begutachtet.

Vollständige Packung Fr. 5.50  
Ergänzungstube Fr. 5.—

Erhältlich in allen Apotheken.  
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie  
kostenlos in Ihrer Apotheke

Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

**T R I N K T N A R O K R E I N** **N A R O K** **A F F E E**

Niedlich, was die Frau Tschümperly in der «Weltwoche» über unsere Reklame schreibt: «Sex appeal, meinen Sie? Werden Sie nicht rot, aber gerade noch so, daß man ungeniert davon reden darf. Es ist, wie soll ich Ihnen das erklären? darf. Es ist, wie soll ich Ihnen das erklären? Also, jede Frau, die auf uns Männer Eindruck macht, hat ihn in den meisten Fällen, sofern sie uns diesen Eindruck nicht etwa zufällig durch ihre verrückten Hutformen oder durch einen besonders trottelhaften Freund oder durch die Höhe ihrer unbezahlten Rechnungen, sondern eben ausgesprochen durch ihre persönliche Anziehungskraft fertig bringt. Wissen Sie à la Marlene Dietrich: «Männer umschwir'n mich wie Motten das Licht...» Eine Frau kann schön oder elegant oder sogar intelligent sein; hat sie den Sex appeal nicht, dann wirkt sie auf uns einfach langweilig. So wie ein Gletscher ohne Alpen- glühn auf einen Engländer, ein Mittagblatt ohne NAROK-Insertat. Haben Sie jetzt kapiert, um was es sich handelt?»

Bravo, Frau Tschümperly, Sie törfed eine butzel! Und drum schenken mir Ihre au no 6 Kilo NAROK zum persönlich ab- hole. Mer möchded Sie kenne lehre!  
NAROK A.-G., SCHMIDHOF, ZÜRICH, Tel. 73.260.